Nro. 111. 60. Jahrgang.

Calwer Wochenblatt.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Erscheint Dienstag, Donnerstag & Samstag.
Die Einrückungsgebühr beträgt 9 ₰ p. Spalte im Bezirk, sonst 12 ₰.

Samstag, den 19. September 1885.

Abonnementspreis halbjährlich 1 ℳ 80 ₰, durch die Post bezogen im Bezirk 2 ℳ 30 ₰, sonst in ganz Württemberg 2 ℳ 70 ₰.

Politische Nachrichten.

Deutsches Reich.

Berlin, 14. Septbr. Fürst Bismarcks bevorstehender hiesiger Aufenthalt wird zwei Tage währen. Die Annahme, derselbe hänge mit der Karolinen-Frage zusammen, ist durchaus irrig. Fürst Bismarck plant seit längerer Zeit seine Uebersiedelung nach Friedrichsruh für die zweite Hälfte des September. Dort will er bis zum Spätherbst verbleiben. Hier dürfte der Reichskanzler jetzt die Entscheidung über mehrere wichtige innere Fragen treffen. Dazu wird auch der Beschluß über die vorgeschlagenen Wahltermine für den preußischen Landtag (5. und 12. November) gehören. Da die Vorlegung des Entwurfes über den Nord-Ostsee-Kanal an den Reichstag eine beschlossene Sache ist, wird dem preußischen Landtag auch eine Kanalvorlage, betreffend die Verbindungen zwischen Dortmund und Ems und der oberen Spree mit der mittleren Oder, zugehen.

Berlin, 17. Sept. Wie wir hören, ist die spanische Note in ihrer Gesamtheit dem Kaiser vorgelegt und ehe nicht die kaiserliche Entschließung hierüber vorliegt, dürfte über den Inhalt derselben Authentisches nichts verlauten und auch die Verhandlungen mit Spanien ruhen. Fr. Journ.

— Nach einer Berliner Korrespondenz der „Köln. Ztg." soll das Verhalten der französischen Presse, auch der offiziösen, in der spanisch-deutschen Differenz deutlich erkennen lassen, daß die geduldeten Agitationen Déroulède's in der Nation Wurzeln zu schlagen beginnen und das französische Volk, welches an sich um seiner friedlichen Interessen willen den Krieg verabscheut, doch mehr und mehr mit dem Revanchegedanken durchtränken und erfüllen. Es sei zu befürchten, daß, wenn der Revanchegedanke sich einmal in einem breitern Strom ergießt, die Leiter der Republik seiner Gewalt nicht würden widerstehen können. Daß dieser Strom aber im Wachsen begriffen, das habe die kriegerische Erregung der französischen Presse bewiesen. Es dränge sich eben mehr und mehr die Ueberzeugung auf, daß die jahrelangen Bemühungen der deutschen Politik, auf die Bahnen der Versöhnung einzulenken, verlorene Mühe gewesen seien. Die Korrespondenz macht darauf aufmerksam, daß die „Agence Havas", bekanntlich eines der verbreitetsten Organe, welche sämtliche französischen Zeitungen mit ihren telegraphischen Nachrichten versorgt, sich beständig zur Verbreitung der unwahren und für Deutschland übelwollendsten Nachrichten herbeigelassen habe. Es erhelle daraus, daß es in den Pariser Regierungskreisen Elemente gibt, die einen den Leitern der französischen Republik entgegengesetzten Einfluß verborgen und unkontrolierbar auszuüben verstehen. Der Artikel schließt: „Eines der hauptsächlichsten Argumente der französischen Presse bestand darin, daß man der deutschen Politik die Absicht unterschob, mit allen Mitteln jeden französischen Einfluß auf der pyrenäischen Halbinsel zu ersticken. Eine solche Absicht ist nicht vorhanden, Deutschland hat gar kein Interesse an dem politischen Schicksal Spaniens, und es ist deshalb auch für das Deutsche Reich ganz gleichgiltig, ob sich Spanien in ein vollständiges Abhängigkeitsverhältnis zu Frankreich begibt oder nicht. Selbst wenn zwischen den beiden Ländern eine Fusion angebahnt werden sollte, so würde vom Standpunkt des deutschen Interesses gar nichts einzuwenden sein. Deutschland, welches in Spanien gar keine besonderen Ziele verfolgt, würde gegen eine solche Vereinigung nicht den geringsten Einspruch erheben."

Kiel, 15. Sept. Alle bisher amtlich angestellten Ermittelungen in Betreff der vermißten Kreuzerkorvette „Augusta" sind leider resultatlos geblieben. Wie wir hören, steht, falls nicht in zwölfter Stunde eine Freudenbotschaft eintrifft, demnächst die Publikation eines Namensverzeichnisses der Besatzung bevor. Es wird dies erforderlich sein, um die Unterstützungsbedürftigkeit der Hinterbliebenen der Mannschaften durch die Matrosen-, resp. Werftdivisionen zu Kiel und Wilhelmshaven feststellen zu können. Die Besatzung der „Augusta" bestand bei der Abreise von Wilhelmshaven aus neun Offizieren, sieben Deckoffizieren, 29 Unteroffizieren und 192 Matrosen, Schiffsjungen, Heizern, Handwerkern, Verwaltern, Köchen 2c., zusammen aus 237 Köpfen. Nach den gesetzlichen Bestimmungen erhält die Witwe eines Deckoffiziers monatlich 27 ℳ, eines Unteroffiziers 21 ℳ und eines Matrosen 2c. 15 ℳ. Die Kinder (nur die ehelichen, nicht die unehelichen und Stiefkinder) erhalten bis zum 15. Lebensjahre eine Erziehungsbeihilfe von 10 ℳ 50 ₰ monatlich, und, sofern sie auch mutterlos sind oder werden, eine solche von 15 ℳ monatlich. Der Vater oder Großvater, die Mutter oder Großmutter der Verschollenen erhalten, sofern es ihr einziger Ernährer war und solange die Hilfsbedürftigkeit dauert, ebenfalls eine Unterstützung von 10 ℳ 50 ₰ monatlich.

England.

London, 16. Septbr. Der „Times" zufolge hat die englische Regierung dem Madrider Kabinet mitgeteilt, daß sie noch an ihrem Proteste von 1875 gegen die Souveränetät Spaniens über die Karolinen festhalte, aber nichts dagegen einzuwenden habe, wenn die Frage, wem die Inseln thatsächlich gehören, durch ein Schiedsgericht erledigt werde.

Feuilleton.

(Nachdruck verboten.)

Ein Frauenleben.

Roman aus den baltischen Provinzen Rußlands.

Von **Milly Pabst.**

(Fortsetzung.)

„Umsonst", murmelten ihre blassen Lippen, „die Wolken der Trübsal kommen wie ein Gewitter über mich und ich vermag nicht, ihnen zu entrinnen! O, meine Großmutter", rief sie in heftigem Schmerz, „Du sahest sie kommen, diese Wolken und warntest besorgt, ich aber meinte, es könne nie anders werden zwischen uns! Doch", fügte sie, sich gewaltsam ermutigend, hinzu, „Feodor liebt mich ja noch, vielleicht verläßt uns bald die Schwiegermutter, und unser Leben wird dann wieder so still und voll seligen Glückes, wie es in den ersten Monden. Ich will noch nachgiebiger, noch demütiger gegen sie sein, vielleicht entwaffnet meine Sanftmut doch endlich ihren herzlosen Tadel!" —

Sie trocknete schnell die Thränen und erhob sich, um der Köchin Weisungen für das Mittagsmahl zu geben. Sie wollte sich zerstreuen, ruhig und stark sein, ja vor allen Dingen die Schwäche, diese unselige Angst vor der krittelnden Frau besiegen, um dem geliebten Mann ferner keinen Grund zum Unmut über sie zu geben. Die Unterhaltung beim Mahle war auch lebhafter und heiterer als sonst. Des Gutsherrn Miene erhellte sich immer mehr, als er sah, wie Lina sich bemühte, mit ruhiger Heiterkeit am Gespräch teilzunehmen, wo sie sonst nur blaß und stumm, mit gesenkten Augen dagesessen hatte. Auch Frau Harders war heute besonders guter Laune und ließ nicht eine anzügliche Bemerkung fallen. Plötzlich wandte sie sich lebhaft zu ihrem Sohne:

„A propos, Feodor, uns steht ein angenehmer und interessanter Besuch bevor! Aglaja Pawlowsk hat meinen Bitten nachgegeben und will den Sommer bei uns zubringen. Ihre liebenswürdige Persönlichkeit, ihr entzückender Gesang wird uns manchen schönen, genußreichen Abend verschaffen. Ich hoffe, Lina, Du wirst durch liebenswürdiges Entgegenkommen der wohlerzogenen Dame den Aufenthalt in unserem Hause so angenehm wie möglich zu gestalten suchen", fügte sie gegen Lina geschmeidig hinzu.

Lina's Herz beschlich bei diesen Worten ein jähes Angstgefühl, es kam wie eine dunkle Ahnung von neuem Unglück über sie. Sie antwortete leise: „Ganz wie Sie wünschen, Mama!"

Und dann war sie gekommen, das verführerisch schöne Weib, mit der üppigen Gestalt und der lockenden Sirenenstimme. Ihr zu Ehren wurde Festlichkeit auf Festlichkeit arrangiert, bei welchen sie stets als Königin herrschte. Der unscheinbaren bleichen Gutsherrin schenkte man nur ein halb mitleidiges, halb spöttisches Lächeln. Aglaja Pawlowsk, die blendend schöne junge Witwe, stellte die arme Lina vollständig in den Schatten.

Zwar flüsterte man auch hie und da Verdächtiges von der kurzen Ehe der schönen Aglaja; daß der jähe Tod ihres Gemahls nicht infolge eines unglücklichen Sturzes vom Pferde erfolgt sei, sondern daß die maßlose Eitelkeit, Putzsucht und Verschwendung der schönen Frau in kurzer Zeit sein Vermögen ruiniert und ihn in den Tod getrieben habe. Das waren aber nur Gerüchte, offen wagte Niemand davon zu sprechen. Jetzt lebte die junge Witwe bei ihren Verwandten in Petersburg, die alle hervorragende Stellungen einnahmen. Frau Harders kannte Aglaja schon seit mehreren Jahren und erklärte sie stets als ihren Liebling, dem noch eine glänzende Zukunft bevorstehe. Heimlich hatte sie früher den Wunsch gehegt, daß Feodor und Aglaja ein Paar werden möchten. Das war nun vereitelt worden, aber sollte denn Feodor sein Lebenlang die Fesseln tragen, die ein Kind ihm angelegt? Gab's denn keine Möglichkeit, sie wieder zu lösen?

In dem erfinderischen Kopfe der klugen Mutter dämmerte ein neuer Plan auf, der immer greifbarere Gestalt gewann. Sie bemerkte mit großer Genugthuung, daß Aglaja's Schönheit eines Eindruckes auf Feodor nicht verfehlte, wie deren stete sonnige Heiterkeit ihn immer mehr anzog und ihr

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Tages-Neuigkeiten.

Calw, 18. Sept. Wieder hat in unserer Stadt der Tod überraschend schnell ein Opfer gefordert. Herr Kaufmann Dolmetsch, ein Mann in den besten Jahren, wurde heute nachmittag in der unteren Lederstraße, woselbst er Most machen ließ, urplötzlich vom Schlage getroffen und war sofort tot.

Cannstatt, 16. Sept. Nach dem Beschluß des hiesigen Gemeinderats wird der Volksfestplatz auf Kosten der Stadt mit 7 Bogenlampen elektrisch beleuchtet werden und zwar 3 im Rennkreis, 2 im Jone'schen Tanzsalon, dessen Errichtung nunmehr genehmigt worden ist, und 2 an der Brücke. Die gedeckten Wirtschaftsbuden erhalten je eine Lampe gegen eine Gebühr von 12 ℳ pro Abend. Die offenen Wirtschaftsplätze werden, die eine Seite mit 4, die andere mit 3 Lampen, gemeinschaftlich beleuchtet und es haben die größeren Plätze für 3 Abende 12, die kleineren 5 ℳ zu bezahlen. Am Montag, den 28. Sept., abends 7 Uhr, wird auf Rechnung der Stadt im Rennkreis ein großes Feuerwerk abgebrannt werden, mit dessen Ausführung Herr Feuerwerker Weiffenbach von Stuttgart betraut worden ist. Den Schluß bildet die Beschießung und Inbrandsetzung einer Festung.

Lauffen a. N., 15. Sept. Als gestern ca. 800 Mann Grenadiere vom Regiment Königin Olga, vom Manöverfelde kommend, hier in ihre Quartiere eingerückt waren, kamen viele nach dem Essen auf den Gedanken, im Neckar zu baden, wozu es freilich bei 20° R. Wärme im Schatten sehr einladend war; dabei sank einer der Leute, wahrscheinlich vom Schlage gerührt, an einer kaum 4 Fuß tiefen Stelle unter und wurde tot herausgezogen. Derselbe heißt Wurster, soll von Calmbach, OA. Neuenbürg, gebürtig sein, und wäre nach dem Manöver beurlaubt worden.

Tuttlingen, 16. Sept. Der Eisenbahnzug, welcher gestern abend 7 Uhr 22 Minuten von Immendingen her hier ankam, war mit ziemlich viel Vieh besetzt, welches in Immendingen hauptsächlich in die beiden letzten Waggons eingeladen wurde. Schon auf der Strecke Immendingen—Möhringen entkamen drei Rinder aus den zwei letzten Wagen. Von diesen wurde eins sofort von dem Zug getötet, ein zweites wurde erheblich verletzt, so daß es geschlachtet werden mußte, das dritte kam mit heiler Haut davon. Unweit vom hiesigen Bahnhof, in unmittelbarer Nähe der Weiche, sprang noch eine Kuh aus aus dem Wagen und kam quer über die Schienen zu liegen. Infolge dieses Hindernisses auf dem Bahnkörper entgleiste der letzte Wagen, die Räder desselben bohrten sich in den Grund und wurden schließlich vom Wagen losgerissen. Der auf diese Weise demolierte Wagen wurde dennoch eine ordentliche Strecke weit geschleift. Von dem Vieh darin aber wurden 4 Stücke getötet. Ein weiteres Unglück wurde verhütet; zum Glück befanden sich die Viehwägen hinten am Zug. Näheres wird die eingeleitete Untersuchung ergeben, insbesondere wird sie festzustellen suchen, wer die Schuld daran hat, daß die Tiere aus dem Wagen springen konnten.

Vom Bottwarthal, 15. Sept. Gestern wurden in Großbottwar die ersten Hopfen von einem Heilbronner Haus für 52 und 56 ℳ der Zentner gekauft. — Die Kartoffelernte hat allgemein begonnen und liefert in jeder Beziehung einen ausgezeichneten Ertrag. Neben der besonderen Güte ist heuer die Menge ganz außerordentlich. Ein Bauer, der 2 Morgen mit Kartoffeln angeblümt hat, brachte von einem schwachen Viertel 17 Säcke nach Hause.

Tettnang, 16. Sept. Der Hopfenverkehr hat infolge des herrlichen Wetters hier noch nie dagewesene Dimensionen angenommen. Berge von Hopfenballen sind jede Nacht unter freiem Himmel vor unserem Waghaus aufgetürmt und die Station Meckenbeuren ist nicht im Stande, die nötige Anzahl von Bedienungspersonal und Waggons zu beschaffen, um die massenhaften Zufuhren zu bewältigen. Tagespreis 45—55.

Rottweil, 15. Sept. Heute vormittag um 10¼ Uhr brach in dem Wohn- und Oekonomiegebäude des Bauers Mathias Kammerer in Zimmern o./R., welches außerhalb des Orts an der Staatsstraße Rottweil—Schramberg gelegen ist, Feuer aus. Während die rasch herbeigeeilte Feuerwehr von Zimmern mit dem Löschen beschäftigt war, entstand durch Flugfeuer, ca. 100 Meter entfernt, ein großer Brand im Orte selbst, welcher beim Hause des Ortsvorstehers wütete und durch Flugfeuer auch noch in den nördlichen Teil des Orts in die Nähe des Gasthauses zur Sonne übersprang, begünstigt durch Schindeldächer, an welchen der Ort Ueberfluß hat. Es brannten innerhalb zweier Stunden 11 Wohn- und Oekonomiegebäude ab; 14 Familien, von welchen nur 5 versichert sind, wurden obdachlos. Sämtliches Vieh wurde gerettet. Der Gebäudeschaden beträgt ca. 50,000 ℳ. Ohne das viele Wasser, das von Rottweil, namentlich von Bierbrauern daselbst zugeführt wurde und ohne die rasch herbeigeeilten Feuerwehren resp. Löschmannschaften der Nachbarorte wäre der größte Teil des wasserarmen Orts unrettbar verloren gewesen. Der Brand entstand durch Kinder, welche Aepfel braten wollten.

Vermischtes.

— Der „tapfere" spanische General Salamanca, der den Kronprinzen durch die Rücksendung seines preußischen Ordens erheiterte und in Deutschland deshalb weitlich ausgelacht wurde, bekommt jetzt vielfach Bilderbogen mit deutschen Soldaten zugesandt. Auch mehrere Schachteln Bleisoldaten haben ihm einige Spaßvögel übermittelt, damit er einstweilen an diesen sein Mütchen kühle.

— Eine lustige Geschichte spielt in Petersburg. Dort hatte eine alte Dame ein Legat von 1000 Rubeln ausgesetzt, von dessen Zinsen ihr Schoßhündchen „Gipsy" bis an sein Ende gepflegt werden sollte. Das geschah denn auch von einer alten Dienerin der Verstorbenen. Als aber „Gipsy's" letzte Stunde geschlagen hatte, ereignete sich etwas ganz Merkwürdiges. Eine Nachbarin trat plötzlich auf und behauptete, daß das Legat nunmehr auf ihren Hund „Totoschko" übergehen müsse, da dieser der Sohn Gipsy's sei! Da die beiden Frauen sich nicht einigen konnten, gingen sie vor den Richter.

— Studentenstreiche. In der letzten Nacht vergnügten sich — so erzählen Wiener Blätter — drei Studenten mit einem Ulk, welcher der humoristischen Illustration in den „Fliegenden Blättern" würdig wäre. Sie hatten einen langen Balken von einem Zimmermann gekauft, der ihnen über die ordnungsmäßige Erwerbung desselben ein Attest ausstellen mußte. Um Mitternacht trugen sie dieses große Holzstück durch die Wipplingerstraße, wobei sie sich sehr still und anscheinend vorsichtig bewegten. Wie sie erwarteten, erregte bald der Zug die Aufmerksamkeit eines Wachmannes, der pflichtmäßig seine Runde machte. Er fragte die jungen Männer, wer sie seien und woher sie diesen Balken brächten. Sie antworteten nicht, sondern thaten, als ob sie rascher gehen wollten. Nun erklärte der Wachmann die Unbekannten für verhaftet und forderte sie auf, ihm zum Polizei-Kommissariate auf dem Schottenring zu folgen. Jetzt fügten sie sich. Der diensthabende Polizei-Beamte, aus dem Schlummer geweckt, sah verwundert den Trupp eintreten und hörte den Bericht des Wachmannes. Die Studenten legitimierten sich und wiesen das Zeugnis des Verkäufers vor, worauf sie der Beamte mit Kopfschütteln ziehen ließ. Nunmehr zogen die Bursche mit ihrer Last in die Liechtensteinstraße. Dort wiederholte sich der frühere Vorgang. Ein anderer Wachmann erschien, fand sich durch den Aufmarsch zu größtem Mißtrauen angeregt, begehrte Auskunft und erhielt sie in nicht genügendem Maße, worauf er die Studenten neuerlich zum Kommissariat im Direktionsgebäude führte. Willig und anscheinend in ernstester Stimmung schritten sie mit ihm. Der Beamte, nochmals geweckt, war ziemlich verblüfft, dieselbe Gruppe mit ihrer Last abermals als Verdächtige in seinem Bureau zu sehen. Diesmal brauchte er sie nicht mehr um ihre Legitimation zu fragen. Er entließ sie mit der Mahnung, keine Wiederholung dieses Vorfalles zu provocieren. Aber

---

schmelzender Gesang ihn oft der Gegenwart entrückte, so daß er unmutig auffahren konnte, wenn Lina's Gestalt plötzlich an seiner Seite auftauchte und sie durch eine Frage ihn wieder in die Wirklichkeit zurückrief. O, Frau Harders überwachte mit Argusaugen das Eheleben des jungen Paares und sorgte dafür, daß Lina keine Brücke fand, die über die Kluft zwischen ihr und ihrem Gatten hinüberführte. Sie bemerkte auch, wie Feodor's Blicke oft vergleichend über die beiden Frauengestalten hinglitten. Arme Lina! Wie konnte sie, die scheue, sanfte Taube, siegreich aus einem Vergleiche mit der blendenden Schönheit Aglaja's hervorgehen! Die innere Seelenpein gab ihren Zügen eine geisterhafte Blässe, ihre müde, geknickte Haltung ließ ihre Gestalt noch unscheinbarer erscheinen. Sie sah es ja mit dem geschärften Blick der Liebe und der Eifersucht, wie täglich mehr und mehr das Herz ihres Gatten sich von ihr wandte und zu dem dämonisch schönen Weib hinneigte.

Aber noch wollte sie nicht verzweifeln, trug sie doch das Pfand süßer Liebe unter ihrem Herzen — betete sie doch täglich inbrünstig, Gott möge durch das Kind das Herz des Vaters wieder der Mutter seines Kindes zuwenden! Ihm Vorstellungen zu machen, wagte sie nicht, die Worte wären auch aus Angst vor einer heftigen Entgegnung auf ihren Lippen erstorben. Er war ja jetzt so reizbar geworden. So schwieg sie denn, obwohl mit blutendem Herzen und flüchtete stets in den Park, wenn die verhaltene Qual sich in einem wilden Aufschrei Bahn brechen wollte!

Heute war Lina wieder der Gesellschaft entflohen. Es ging über ihre Kräfte, die glutvollen Blicke sehen zu müssen, die aus Aglaja's dunklen Augen ihrem Gatten zuflogen, während sie zusammen ein Duett in russischer Sprache sangen. Die glühenden Liebesworte des Duetts trafen wie Dolchspitzen ihr gemartertes Herz und tönten unaufhörlich in ihren Ohren wieder; mochte sie auch noch so verzweifelt die Hände auf die heißen Augen pressen — sie sahen dennoch das verführerische Lächeln des Weibes, die sehnsüchtigen Blicke des Mannes, der mit heiligem Eide ihr Treue geschworen! —

Stunde auf Stunde verrann. Sie hörte die Kutschen der heimkehrenden Gäste davonrollen, glaubte im Geiste ihre Schwiegermutter zu sehen, wie sie auf die Fragen der Gäste nach der Hausfrau mit halb verächtlichem Achselzucken antwortete: „Ist unpäßlich geworden, wie gewöhnlich! Läßt sich entschuldigen!" und irrte dennoch immer weiter im Parke umher.

Es wurde kühler und kühler. Dichte Nebelmassen stiegen gleich gespenstischen Phantomen vom Boden auf und wogten in wundersamem Reigen zwischen den Bäumen auf und nieder. Lina fröstelte. Mit flüchtigem Schritte eilte sie dem Hause zu, da — war es nur erhitzte Phantasie, ein Blendwerk ihrer Sinne, oder kamen da wirklich zwei Gestalten dem Parke zu? Ihr Herz drohte still zu stehen. Mechanisch stellte sie sich noch tiefer in den undurchdringlichen Schatten der Tannen. Alles Leben in ihr konzentrierte sich auf Gehör und Augen, atemlos lauschte sie:

„Aglaja, Du Götterweib", hörte sie in bebenden leidenschaftlich erregten Lauten Feodor's Stimme, „o, sag's mir noch einmal, das berückend süße Wort! Ich kann's nicht fassen, es ist nur ein köstlicher Traum, den meine unbändige Leidenschaft mir vorspiegelt! Ist's möglich, daß Du mich liebst?"

„Du ungläubiger Mann", tönte Aglaja's melodische Stimme, „Du willst es nicht glauben, nun so muß ich es Dir besser verständlich machen!"

Und in heißer Leidenschaft schlang sie ihre leuchtenden vollen Arme um seinen Nacken und preßte ihre Jugendlippen auf seinen Mund.

Da ertönte ein wilder Schmerzensschrei dicht in ihrer Nähe und gleich darauf ein dumpfer Fall.

Aglaja riß sich von Feodor los und floh entsetzt dem Hause zu. Feodor stand wie erstarrt. Er griff nach seinem Kopfe, um sich zu vergewissern, ob Alles nicht nur ein toller Traum sei. Doch seines Weibes Stimme gellte ihm noch in den Ohren; er that einige Schritte vorwärts und schaute angestrengt in das Dunkel. Da lag sie zu seinen Füßen, starr und leblos, die Augen weit geöffnet, mit einem Blick, als hätten sie Entsetzliches geschaut. Zitternd vor Erregung hob er sie auf und trug sie auf seinen Armen ins Haus.

(Fortsetzung folgt.)

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

die übermütigen Söhne der Alma mater waren noch nicht befriedigt. Sie wendeten sich jetzt mit dem Balken auf ihren Schultern in die Universitätsstraße. Und richtig, nachdem sie einge Zeit geduldig gewandelt hatten, kam neuerdings ein Wachmann und wurde in seinem Pflichtgefühle ein Opfer des mutwilligen Planes. Zum drittenmale wurden sie zu demselben Polizei-Kommissariate geleitet, zum drittenmale mußte der Polizeibeamte sich von seinem Lager erheben, um die Meldung des Wachmannes entgegenzunehmen, daß er hier Individuen bringe, welche zu dem größten Argwohn Anlaß böten. Der Beamte schwankte zwischen Aerger und Heiterkeit. Endlich siegte die letztere. Es war sträflich von den jungen Leuten, den Respekt vor den Organen des Gesetzes so außer Acht zu lassen, aber ihr Beginnen war zu komisch. Und dann verzeiht man Studenten tolle Streiche eher als anderen Personen. Aber der Beamte wollte doch nicht riskiren, bis zum Morgenanbruch jede halbe Stunde durch das Erscheinen derselben Gesellschaft aus dem Schlafe gerüttelt zu werden. Er beorderte den zuletzt gekommenen Wachmann, die jungen Herren so lange zu geleiten, bis sie den Balken, der ihr unbestreitbares Eigentum war, an einer beliebigen Stelle niedergelegt und sich sodann entfernt hätten.

— Die Bienen machen sich auf einen strengen Winter gefaßt, sie verkitten ihre Wohnungen so fest, wie seit vielen Jahren nicht. Diese Mitteilung wurde auf dem Kongreß der Bienenzüchter gemacht.

Handel & Verkehr.

Stuttgart, 17. Sept. (Kartoffel-, Obst- und Krautmarkt.) Leonhardsplatz: 600 Säcke Kartoffeln zu 2 ℳ bis 2 ℳ 30 ₰ per Ztr. Wilhelmsplatz: 3000 Säcke Mostobst zu 3 ℳ bis 3 ℳ 50 ₰ per Ztr. Marktplatz: 2000 Stück Filderkraut zu 12 bis 15 ℳ per 100 Stück.

Kgl. Standesamt Calw.

Vom 12. bis 17. September 1885.

Geborene.

14. Septbr. Theodor Heinrich, Sohn des Johann Heinrich Vinçon, Schullehrers hier.

Getraute.

17. „ Gottlob Müller, Schreiner von hier mit Friederike Louise Dierlamm von hier.

Gestorbene.

12. „ Adolf Schwenker, Sohn des Jakob Schwenker, Schreiners von hier, 1 Jahr 11 Monate alt.

Amtliche Bekanntmachungen.

Revier Stammheim.
Der heurige Ertrag an

Tannen- und Fichten-Zapfen

im Staatswald wird am Dienstag, den 22. September, vormittags 11 Uhr, im Rößle in Stammheim verkauft.

Privat-Anzeigen.

Calw.
Sonntag, den 20. Septbr, vormittags 7¼ Uhr,
kath. Gottesdienst
in der Turnhalle.

Nächste Woche backt
Laugenbretzeln
J. Frohnmüller.

Nächsten Sonntag backt
Kümmelküchlein
Störr, Bäcker.

Morgenden Sonntag gibt's
Parade-Zwiebel- und Obstkuchen
nebst gutem Bier und neuem Most,
wozu freundlichst einladet
Chr. Wochele, Metzgergasse.

Zu einem besseren
Kosttische
werden mehrere Herren gesucht und nimmt die Expedition ds. Blattes Anmeldungen gerne entgegen.

Schön getrocknete
Heidelbeeren
kauft zu den höchsten Preisen
G. Stein,
Alte Apotheke.

Weil der Stadt.
Kautschuk-Stempel
in jeder Façon und Größe, elegant und solid, empfiehlt
Franz Haug,
Gravier- und Kautschuk-Stempel-Geschäft.

Arbeitsverein.
Nächsten **Dienstag, den 22. d. M., abends 8 Uhr,**
beginnen wieder die Arbeitsabende im kleinen Saal des Vereinshauses, wozu die Töchter hiesiger Stadt freundlich eingeladen werden.
Mathilde Braun.

Eine schöne Auswahl in
Flanell-Hemden,
auch für Knaben,
Baumwoll-Hemden,
in weiß und farbig,
Arbeits-Blousen,
Schäfer-, Metzger- und Fuhrmanns-Hemden
empfiehlt zu sehr **billigen** Preisen
Ernst Schall am Markt.

Farben.
Feinstes Cremserweiß, Bleiweiß, Gelb, Rot, Grün und Blau in Oel abgerieben, trockene Farben, Trockenöl, Copallack, Eisenlack, Leinölfirniß, Terpentinöl, altes Leinöl u. s. w.
bringt bei bester Qualität, und zu den billigsten Preisen in gefällige Erinnerung
C. Ganzmüller
am Markt.

Reines
Schafwoll-Zug-Strickgarn.
Eine Partie **Reifelgarn**, prima, pr. Pfund zu 2 ℳ 75 ₰, eine Partie **melierte Strickgarne**, pr. Pfd. 3 bis 4 ℳ, feinste Qualität, verkauft
D. Herion.

Mostpreßtücher,
von guten Hanfschnüren, in jeder Größe, empfiehlt billigst
Rapp, Seiler.

Meine Ziegen
setze ich hiemit dem Verkauf aus.
Dreher Weik.

Milch
ist zu haben bei
Gärtner Mayer.

Preiskegeln.
Am Sonntag, den 20. ds.,
werden junge **Gänse** und **Enten** ausgekegelt, Einsatz 20 ₰ für 3 Kugeln.
Hiezu ladet ein
Thudium.

Rein woll. Flanell, Baumwollflanell, Flanellhemden,
empfiehlt in großer Auswahl
Chr. Im. Kraushaar.

Feste Bestellungen auf vorzügliche
Hohenloher
Luiken und Weinsäuerlinge,
sowie auf ausgezeichnete
Steinbacher und Geddelsbacher
Most- und Bratbirnen,
lieferbar zum Tagespreis, vom 28. September an, nimmt entgegen
J. Fr. Oesterlen.

Schönen
roten Saatdinkel u. Winterwaizen
hat zu verkaufen
Dingler, Adlerwirt.

Roten Tiroler
Saatdinkel,
best gereinigt, empfiehlt
Ernst Ludw. Wagner.

Winterroggen,
sehr schön, zum säen, sowie
Waizenbranntwein
empfiehlt
W. Baß z. Engel.

Der Pförch
wird jeden Montag Mittag auch auf den Hof verkauft bei Ziegler zur alten Post.
Friedr. Haydt, Metzger.

Liebenzell.
Ein hochträchtiges

Mutterschwein
hat zu verkaufen
M. Burkhardt
z. Obern Bad.

Visiten-Karten
liefert in eleganten Kartons und feinster Ausführung die Druckerei d. Bl.

Frisch gebrannter Kalk
ist zu haben auf der Ziegelei von
E. Horlacher.

Cement,
Roman- und Portland.
Diese beiden Sorten sind wieder in bekannter vorzüglicher und ganz frischer Ware eingetroffen und billigst zu beziehen von
Ernst Schall am Markt.

Mit dem 1. Oktober beginnt ein neuer Kurs im
feinen Weißnähen,
Flicken, Stilstichzeichnen
und gründlicher Unterricht im **Maschinennähen.**
Geschwister Widmann,
Biergasse.

= Birkenbalsamseife =
von **Bergmann & Co.** in **Dresden**
ist nach den neuesten Forschungen durch seine eigenartige Komposition die **einzige medizinische Seife,** welche **sofort** alle **Hautunreinlichkeiten, Mitesser, Finnen, Röte des Gesichts und der Hände** beseitigt und einen blendend weißen Teint erzeugt. Preis à Stück 30 und 50 Pf. bei **J. Bertschinger.**

Naturweine
um 40 ℳ pro Hektoliter und teurer in Flaschen u. Gebinden, garantiert rein, empfiehlt
A. Kirchner in Illingen, Wtbg.

Oberkollbach.
Ein 3eimriges, guterhaltenes
Faß
hat wegen Entbehrlichkeit zu verkaufen
Alt Adlerwirt Schwämmle.

Stammheim.
Ein hochträchtiges

Mutterschwein,
prima Qualität, ist auf nächsten Montag, den 21. September, mittags 1 Uhr, dem Verkauf ausgesetzt.
Das Nähere ist zu erfragen bei
Jakob Ritter.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Eine Partie Kleiderstoffe und Reste

habe ich zum

Ausverkauf

bestimmt und erlasse dieselben zu bedeutend ermäßigten Preisen.

Chr. Jm. Kraushaar.

Mein reichhaltig und schön assortiertes Lager in

Ellen-Waren,

besonders auch das Neueste in

Kleiderstoffen

für Herbst und Winter,

von den billigsten bis zu den modernsten und feinsten Qualitäten, erlaube ich mir mit dem Bemerken zu empfehlen, daß die Preise bei solider Ware sehr billig gestellt sind.

Ernst Schall am Markt.

Calwer Schuhe und Stiefel.

Die wärmste und dauerhafteste Fußbekleidung ist ein von Hand gestrickter und fest gewalkener Schuh oder Stiefel, und erlaube ich mir, diesen Winterartikel in **ausgezeichneter Qualität** bestens zu empfehlen.

Rud. Scheuerle.

Ausverkauf.

Meine **gestrickten Kittel** für Männer, Frauen und Knaben, verkaufe ich, um damit zu räumen, von jetzt an zum Selbstkostenpreis. Der Obige.

Empfehlung.

Unterzeichneter erlaubt sich, sein reichhaltiges Lager in **ganzen Anzügen jeglicher Größe**, ebenso in **Herbst- und Winterüberziehern, Winterjuppen** und jeder Art **Arbeitskleidern** in empfehlende Erinnerung zu bringen.

Arbeiten nach Maaß werden schnell, pünktlich und billig besorgt.

Achtungsvollst

M. Rentschler,
Badgasse.

Calw.

Bekanntmachung.

Großer reeller Ausverkauf

fertiger Herren- & Knabenkleider

im Gasthaus z. Engel

über den Markt, Mittwoch, den 23. Septbr.,

Zu noch nie dagewesenen Preisen!

Preis-Courant.

Complete Anzüge von ℳ 18. an,
Hosen und Westen von ℳ 7. an,
Knabenanzüge von ℳ 4. an,
Herbst- und Winterüberzieher von ℳ 13. an,
Jäger- und Schützenjoppen von ℳ 6. an,
Arbeiterhosen von ℳ 2. an,
Arbeiterjoppen von ℳ 1½. an,
Bukskinhosen von ℳ 7. an,
Eine Partie Bukskinhosen von ℳ 5. an,
Eine Partie Hemden, Halbflanell, von ℳ 1½ an,
Knabenjoppen und Hosen von ℳ 1½ an.

Nur im Gasthaus z. Engel.

Nur über den Jahrmarkt, Mittwoch, den 23. September.

Um geneigten Zuspruch bittet

Albrecht Levison,
Herren- und Knabenkleiderfabrik.

Für die **Herbst- und Wintersaison** ist jetzt mein Lager in

Kleiderstoffen

von den modernsten bis zu den billigsten Qualitäten, für jeden Geschmack passend, reich sortiert, und indem ich die geehrte Kundschaft zur Ansicht einlade, empfehle zugleich meine anderen Artikel in bekannter solider Ware bei billigst gestellten Preisen.

Chr. Jm. Kraushaar.

Schutzmarke „Globus" kennzeichnet jede Dose der anerkannt vorzüglichsten

Metall-Putz-Pomade

von Fritz Schulz jun., Leipzig

Wirkung überraschend. Versuch Jedem anzurathen.

Dosen à 10 Pfg. u. grössere überall vorräthig.

In **Calw** bei **Emil Georgii.**

Auswanderer

nach **Amerika** befördert bestens mit Postdampfern über **Bremen, Hamburg, Rotterdam, Antwerpen** und **Hâvre** zu billigsten Preisen **der concess. Agent:**

Georg Krimmel, Conditor, Calw.

Reell! Reell! Reell!

Schuh-Waren!

Am Jahrmarkt — aber nur an diesem Tage —

habe ich mein reichhaltiges, gut sortiertes Lager im

Gasthaus z. Engel (über 1 Treppe)

ausgelegt und empfehle solches zu recht zahlreicher Benützung.

Meine Waren sind, wie längst bekannt, gut und billig, und habe ich diesmal, um jeder Konkurrenz trotzen zu können, ausnahmsweis billige Preise gestellt.

Peter König, Schuhfabrikant
aus Pirmasens.

Für Stadt und Land.

Keine Marktschreierei!

Auf kommenden Winter erlaube ich mir mein Lager in

Tuch & Bukskin,

sowie eine **reichhaltige Musterkarte** mit den neuesten Stoffen höfl. zu empfehlen.

G. F. Müller,
Tuchmacher.

! Patent-Schläuche !

zu Wein, Bier, Spiritus, Oel, und weil nicht angreifbar zu jeder Säure verwendbar, per Meter 1 ℳ netto.

Prima Wasserschläuche

zu Wasserleitungen, Gartenspritzen 2c. sind stets vorräthig bei

J. F. Oesterlen.

Gute Mostpreßspindeln,

auch eine ältere schwere, für eine Gemeinde passend, werden sehr billig abgegeben. Reparaturen billigst.

Ferner ist ein schöner **Aushängeschild** und eine **Blechtafel**, für einen Wirt passend, sehr billig zu haben bei

Gottlob Mohr.

Wagenfett Ia.

in 1- und 2-Pfund-Schachteln, sowie in Kübeln à 12½ Pfund, ferner bestes

Lederfett

in schwarz und gelb, zu den billigsten Preisen, empfiehlt

Carl Salmann,
Marktplatz.

Calw.

Meine sehr beliebten

Illuminator-Lampen

ohne Cylinder,

Beleuchtung einer Gasflamme ähnlich, empfehle bestens in großer Auswahl.

Alleinverkauf bei

G. Krimmel, Konditor
beim Waldhorn.

Herren- und Damen-Westen

in Kamm- und Streichgarn,

feinste Qualität, sowie wollene und baumwollene **gestrickte Unterhosen,** eigenes Fabrikat, empfiehlt

J. Herion.

Frische Eier, Zwiebel,

gute Kartoffeln und **Häringe** (pure Milchner), verkauft

Christian Mörsch.

Gottesdienste am 20. September.

Vom Turme: Nro. 347. Vorm.-Predigt: Hr. Dekan Berg. Christenlehre mit den Söhnen. Nachm. 2 Uhr im Vereinshaus: Bibelstunde Hr. Helfer Braun.

Feiertag Matthäi.

Vorm.-Pred. (um 9 Uhr im Vereinshaus): Hr. Helfer Braun.

Gottesdienste
in der Methodistenkapelle.

Sonntag, den 20. September.
Morgens 9 Uhr. Abends 8 Uhr.

Schützengesellschaft Calw.

Morgen ist Schiesstag.

Druck und Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei. Redigiert von Paul Adolff. Calw.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw